

Samstag, 21. Juli 2007

REISE-SPEZIAL: URLAUB MIT DEM RAD

# Mit dem Rad durchs Donautal

Oberösterreichisches Teilstück des Radwegs gibt es mittlerweile seit 25 Jahren



Zwei Drittel des Donau-Radwegs sind beidseitig befahrbar. Radfahren wie hier bei Obermühl setzen den Radler innerhalb von fünf Minuten ans andere Flussufer über. (Foto: Hoeren)

Von Hans-Peter Hoeren

Passau liegt hinter uns. Die Schlägener Schlinge haben wir durchquert. Auf alten Treidelpfaden geht es durchs oberösterreichische Hinterland, durch kleine Weiler und stille Bauerndörfer Richtung Linz. Vor mehr als hundert Jahren wurden hier die Lastschiffe von bis zu 60 Pferden stromaufwärts gezogen. Dort, wo die Schiffer früher gefährliche Knochenarbeit verrichteten, radeln heute jährlich 65 000 Radler auf dem Donau-Radweg nach Wien.

## Kleine Umwege lohnen sich sehr

Eben verläuft die Route auf den gesamten 310 Kilometern, entspannt radeln auch Ungeübte dem Ziel entgegen. Meistens hat man leichten Rückenwind. Der große Strom plätschert stoisch neben einem her und gibt hier zwischen Oberzell und Aschach den Blick frei in eine herrliche Tallandschaft, eingefasst von den längsten Hang- und Schluchtwäldern Europas. Es lohnt sich immer wieder, die Hauptroute zu verlassen und Umwege in Kauf zu nehmen. Zum Beispiel nach Obermühl, einige Kilometer stromabwärts von der Schlägener Schlinge.

Eine Radfahre bringt uns hinüber. Fast fjordartig wirkt die Donau hier. Am Ufer von Obermühl liegt ein imposanter Getreidespeicher aus dem 17. Jahrhundert. Eine große Abwanderungswelle in der strukturschwachen Gegend machte dem zur Gemeinde Kirchberg gehörenden Ort seit den 60er Jahren zu schaffen. Vor zehn Jahren wurde auf dieser Seite des Flusses ein zehn Kilometer

langes Teilstück des Donau-Radwegs eröffnet, für die Region ein wahrer Segen. „Ich wage nicht daran zu denken, was aus unserer Gegend ohne den Radweg geworden wäre“, sagt Heinrich Pusch, Volksschulrektor und Bürgermeister von Kirchberg ob der Donau. Auch wenn der Ort abseits der Hauptradlerströme liegt, dank der Anbindung an den Radweg hat man die Nahversorgung, die gastronomische Infrastruktur im Ort erhalten und die Abwanderung stoppen können.

„Sperrts die Haustüren zu, hat manch einer gesagt, als die ersten Radler kamen“, erinnert sich Pusch lachend an die Unbeholfenheit der Anfangszeit. Doch man hat gelernt, sich schnell auf die Radel-Touristen einzustellen. Das gilt für den gesamten Donau-Radweg. Als reiner „Versuchsballon“ wurde vor 26 Jahren zwischen Ottensheim und Linz das erste Teilstück eröffnet. Ein Jahr später war der Radweg in Oberösterreich komplett.

Wir radeln einige Kilometer stromabwärts von Obermühl nach Untermühl. Hier endet der Radweg, wir setzen ans rechte Ufer über. 25 Radfahren gibt es allein in Österreich, zwei Drittel der Radstrecke sind beidseitig befahrbar.

Weiter geht die Etappe in den alten Fischermarkt Aschach mit seinen gotischen und barockisierten Bürgerhäusern. Auch von hier lohnt ein kleiner Umweg ins nahe gelegene Nibelungenstädtchen Eferding. Hinter Aschach säumen einsame Auenwälder die Donau. Ab und an passieren wir ein paar Radler oder werden von einer Rennradler-Gruppe überholt. Auch wenn der Donauradweg bis zu 230 000 Tagesausflügler im

Jahr zählt, eine Radler-Autobahn ist er nicht.

Einige Kilometer vor Linz erreichen wir eines von zahlreichen prächtigen Klöstern entlang des Radwegs. Das Zisterzienser-Kloster Wilhering ist ein steinerner Zeuge des jahrhundertealten Ordenslebens entlang der Donau. Die berühmte Rokoko-Stiftskirche aus dem 18. Jahrhundert besticht durch ihre heitere, lebensfrohe Ausstrahlung.

Zurück an der Donau setzen wir nach Ottensheim über. Von hier sind es nur noch wenige Kilometer bis nach Linz. Die europäische Kulturhauptstadt 2009 bereitet sich fieberhaft auf dieses Großereignis vor. Ein Geheimtipp in Linz ist ein Abstecher auf den Pöstlingberg. Auch wenn die alte Adhäsionsbahn derzeit nicht fährt, die Aussicht auf die Skyline der Stadt von diesem Berg sollte man sich nicht entgehen lassen.

## Von Linz geht es weiter nach Wien

Einige Kilometer stromabwärts von Linz liegt auf der rechten Seite des Flusses die älteste Stadt Österreichs, Enns. 212 erhielt die Siedlung des Römerlagers unter Kaiser Caracalla das Stadtrecht.

Weiter flussabwärts sei der Besuch des Barockstädtchen Grein am linken Donauufer empfohlen mit seinem gut erhaltenen Barocktheater aus dem Jahre 1790. Die vor über 500 Jahren erbaute Greinburg gilt als ältestes Wohnschloss Österreichs. Eine Führung durch die Burg ist sehr lohnenswert. In der nahe gelegenen Burg Clam kann man Österreichs einzige Burgapotheke und eine bezaubernde Porzellansammlung mit Meißel-

ner Unikaten bewahren.

Noch vor der Fahrt thron auf einer imposante Wallfahrtskirche Maria Taferl. Die Anfahrt den Berg hinauf wird durch atemberaubende Blicke ins Donautal und weitere Sehenswürdigkeiten auf dem Weg nach Wien wie Melk und das Wachaubiet Wachau.

## INFO

◆ **Übernachtung:** gut ausgebautes Netz von Unterkünften von Gästezimmern bis Sterne-Hotels, die teils auf Radler haben. An Radler kann man sich in und Quartiere buchen.  
◆ **Pauschalangebot:** größte Radreiseveranstalter am Donau-Radweg, Touristik, bietet sie Komplettangebote von Passau nach Wien zu. Der Preis enthalten sind Übernachtungen, Transfer, ein 7-Gang und der Rücktransport nach Passau.  
◆ **Infos und Karten:** [www.donauradweg.at](http://www.donauradweg.at) es Infos über den österreichischen Teil [www.donau.com/niederosterreich](http://www.donau.com/niederosterreich) umfangreiches Info hat auch das Passauer Touristikbüro, 05 323 955980.



PN  
teur  
ter  
war  
dung  
terre  
burg  
Reis  
stalt

nau Touristik auf  
nauradweg unterw